



Buch &Maus

Schweizerisches
Institut für Kinder- und
Jugendmedien SIKJM

02|26

Pflanzen

«Wenn wir den Kopf Richtung Sonne recken»

Aus etwas ganz Kleinem wächst etwas Grosses – das gilt für Pflanzen wie für Kinder. Bilderbücher erzählen immer wieder Geschichten von Kindern, die sich um ein Pflänzchen kümmern. Dabei wachsen und entwickeln sie sich nicht nur selbst, sondern knüpfen durch die Pflanzenfürsorge oft auch intergenerationale Verbindungen.

von Sabine Brunner

«Wenn wir den Kopf Richtung Sonne recken / und uns hoch und höher strecken, / wenn wir wachsen und uns wandeln, / mit unseren Wurzeln in die Erde dringen, / dann zeigt sich die Magie / noch in den allerkleinsten Dingen.» Dies erklärt der Vater in Taltal Levis «Bravo Avocado!» der kleinen Ellie, die es kaum erwarten kann, bis aus einem Avocado-kern eine Pflanze wächst – und sie selbst im Gleichschritt grösser und schliesslich erwachsen wird.

Kinder haben einen starken Drang, sich zu entwickeln. Grösser werden, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbilden, sich selbst, seine Existenz, die anderen und die Welt im-

mer besser verstehen, einen Umgang damit finden und Autonomie erlangen – dies alles sind Motoren, die Kinder in ihrer Entwicklung antreiben, und gleichzeitig auch Ziele dieser Entwicklung. Wie aus Kleinem Grosses wird, wie Differenzierung voranschreitet, hat etwas Magisches, bei Menschen wie bei Pflanzen.

Entwicklung bedingt Vitalität und ist ebenso Zeichen dafür. Kinder weisen – im gesunden Zustand – nicht nur eine hohe Vitalität auf, sie interessieren sich auch für alles, was Lebendigkeit ausstrahlt. Wachstum in jeglicher Form fasziniert sie, möglicherweise, weil sie damit etwas über sich selbst und ihre eigene, rasant fortschreitende Entwicklung erfahren können. Kinder möchten gerne verstehen, was mit ihnen ist und sein wird. Das Reflektieren des eigenen Lebens, seines höchstpersönlichen Wachstums – im Jetzt, in der Vergangenheit und vor allem in der Zukunft – hilft, mit sich selbst umgehen zu können, in Veränderungen einen Sinn zu sehen und bei Umwegen und Schwierigkeiten Zuversicht generieren zu können.

Der Vergleich der menschlichen Entwicklung mit der Pflanzenwelt drängt sich auf. Auch in Bilderbüchern ist Pflanzenwachstum – vom Samen bis zur grossen Pflanze – ein beliebtes Motiv. Die Pflanzenwelt steht oft metaphorisch für Entwicklungsprozesse und existenzielle Fragen

Kindliche Fürsorge und Liebe schlägt Gärtner-Know-how: Dank ihrer Hingabe wächst Lilos Pflänzchen besser als das von Hein, der es durch seinen Ehrgeiz mehr hindert als fördert.
© A. Damm: Die Wette. Moritz 2021.





Der Spross aus dem Avocadokern und das Mädchen Ellie wachsen und entwickeln sich parallel zueinander – aus Ellies anfänglicher Ungeduld wird liebevolle Pflege, die aber auch ihre Fähigkeiten stärkt.

© T. Levi: Bravo Avocado!, NordSüd 2023.

der Kindheit. Im Folgenden werden sieben Bilderbücher aus dem Pflanzenkosmos im Hinblick auf Fragen der kindlichen Entwicklung angeschaut.

In Fürsorge aufwachsen

Um sich gut entwickeln zu können, brauchen Kinder die aufmerksame und liebevolle Versorgung durch «ihre» Erwachsenen. Die gute Pflege von Pflanzen liefert ein passendes Motiv. In Antje Damms «Die Wette» weiss die kleine Lilo genau, was eine Pflanze braucht, der Gärtner Hein jedoch nicht. Um zu beweisen, dass Pflanzen mehr als nur Erde und Wasser benötigen, schlägt Lilo dem Gärtner eine Wette vor. Beide sollen eine Pflanze grossziehen. Lilo lässt ihr Pflänzchen «nie alleine, giesst es, stellt es tagsüber ins Sonnenlicht und erzählt ihm jeden Abend eine Gutenachtgeschichte». Wen wundert es, dass ihr Pflänzchen zu einer wunderschönen, starken Pflanze heranwächst, während Heins Pflänzchen klein bleibt und fast verkümmert?

Neben der guten Fürsorge ist es für Kinder und ihre Entwicklung zentral, dass sie zusammen mit ihrer Familie in einer Gemeinschaft eingebunden sind, in der sie sich zugehörig fühlen und Unterstützung erfahren. Damit beschäftigt sich der kleine Junge in «Gross werden» von Charles Berberian. Als seine Mama im Gedenken an den Grossvater im Wald ein Bäumchen pflanzt, sorgt er sich um das Wohlbefinden des kleinen Baums, der da ganz alleine steht. Seine Mama erklärt ihm, dass ein Baum im Wald niemals allein sei, weil um ihn herum überall andere Bäume wüchsen. Der Junge mag sich im Wald fremd fühlen und sein Zugehörigkeitsgefühl sich eher in seiner

Familie, Schulklasse oder im Quartier herstellen, doch für einen Baum ist der Wald die Familie – Zugehörigkeit hat also auch etwas mit Passung zu tun, nicht alle gehören zur gleichen Gemeinschaft.

Kindern mit Geduld, Zuversicht und Respekt begegnen

«Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht», ist ein altbekanntes Sprichwort. Jedes Kind entwickelt sich auf seine individuelle Art. Weder können Kinder sich besser entwickeln, wenn sie dazu gedrängt werden, noch wenn bei den Erwachsenen Angst oder Enttäuschung über den derzeitigen Entwicklungsstand vorherrscht. Es ist für ein Kind immens wichtig, dass es seitens der Erwachsenen Geduld und Gelassenheit erlebt, was seine Entwicklungsschritte betrifft. Gut entwickeln kann sich, wer zuversichtlich in die Zukunft begleitet wird.

Auch für Pflanzen gilt, dass man mit ungeduldiger Pflege nicht weiterkommt. In Taltal Levis «Bravo Avocado!» kickt das Mädchen Ellie das Wasserglas, in dem ein Avocadokern aufgespiesst ist, enttäuscht um, als dieser ihrem Empfinden nach nicht schnell genug austreibt. Die Geduld und Zuversicht des Vaters, der ihr immer wieder tröstend und mit poetisch-klangvollen Erklärungen zur Seite steht, hilft Ellie aber, an das Potenzial des Avocadokerns zu glauben. Sie nutzt ihre Fantasie und imaginiert schöne Bilder, wie die Pflanze in Zukunft aussehen könnte, tanzt für den Avocadokern oder macht für ihn Musik. Sicherlich entwickelt sie dabei selbst viele neue Fertigkeiten. Und – o Wunder! – eines Tages wächst aus dem Kern ein Spross, der über die Jahre gemeinsam mit Ellie gross wird.

Resilienzentwicklung über Generationen hinweg

Eine wichtige Lebensfrage ist, wie in schwierigen Situationen Trost, emotionales Gleichgewicht und Hoffnung gefunden werden können. Kinder können grundsätzlich auf die tröstende Gegenwart von Erwachsenen zählen, wenn es in ihrem Leben schwierig wird. Doch was, wenn Kinder Situationen ohne elterlichen Trost meistern müssen? «Grossvaters Walnuss» von Ammi-Joan Paquette und Felicita Sala öffnet den Blick über mehrere Generationen. Grossvater, der als Kind Armut erlebt hatte, mit seinen Eltern auswandern und deshalb auch Entfremdung und Einsamkeit bewältigen musste, pflanzte in seiner neuen Heimat eine Walnuss, die er zuhause noch schnell eingesteckt hatte. Daraus wuchs über die Jahre ein grosser Baum, der ihn bei all seinen Lebensschritten begleitete.

In den ersten Jahren noch Brücke zur alten Heimat, wurde der Baum dem Grossvater schliesslich selbst zur Heimat. Sein zuverlässiges Wachsen und seine Präsenz gaben dem Grossvater wohl selbst ein Gefühl von Lebenskraft und Reichtum im weitesten Sinne. So regt er Tochter und Enkelin an, ebenfalls einen Nussbaum zu pflanzen und gibt mit dieser zur Tradition gewordenen Handlung seine Resilienz- und Trosterfahrung über die Generationen weiter.

Eingebunden sein in kosmische Rhythmen

Die kosmischen Rhythmen mit ihren Tages- und Jahreszeiten bestimmen jegliches Leben massgeblich. Der Blick auf die Pflanzenwelt hilft, die Eingebundenheit des Menschen in die Natur zu verstehen und dient als Spiegel. In dieser Auseinandersetzung wächst die Erkenntnis, dass Menschen sich nicht einfach in Analogie zur Pflanzenwelt entwickeln, sondern selbst Natur sind.

Mein Lieblingsbilderbuch als Kind war das Liederbuch «Chömed Chinde, mir wänd singe». Die Lieder – also etwa «Alle Vögel sind schon da», «Chumm, mir wei ga Chrieseli gwünne» oder «Es schneiet ganz fyn und lys» – handeln von Wachstum und Wandel der Natur in den Jahreszeiten, von Wetterphänomenen und den Tageszeiten, von Morgenröte, Sternen, Regen und Sonne und wie das Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen sich dazu verhält. Das reich illustrierte Buch gefiel mir ausserordentlich gut, so dass ich viele Jahre nicht einschlafen konnte, ohne es anzuschauen. Sicherlich hat es auch meine Verbindung zur Natur und ihren Rhythmen gestärkt.

Der Zyklus des Lebens in der Pflanzenwelt und bei den Menschen

In Britta Teckentrups «Der kleine Spross» ist Entwicklung ebenfalls eng verbunden mit dem jahreszeitlichen Geschehen. In fulminanten Pflanzenbildern begleiten wir ein Samenkorn durch seine Wachstumszeit. Im Frühling noch ein kleines Pflänzchen, das seinen Weg an die Sonne suchen muss, wächst es im Sommer zu einer wunderschönen, üppigen Pflanze heran, die Lebensraum für viele Tiere bietet. Im Herbst und im Winter folgt dann der Rückzug des Lebens, verbunden mit der Trauer um das Gewesene. Doch wird bald klar, dass im nächsten Frühling das Wachstum von Neuem beginnt. Das spendet Hoffnung und Lebensmut.

Kinder beschäftigt die Frage ihrer eigenen Existenz, sie möchten mehr wissen über Entstehen und Enden des Lebens. Oft wird diese Auseinandersetzung durch die Geburt eines Geschwisters oder den Tod einer nahe stehenden Person ausgelöst. Britta Teckentrups «Der kleine Spross» ermöglicht den Überblick über ein ganzes Leben, vom ersten Spross bis zum Absterben der Blätter. Das

ANZEIGE

Wir bringen Farbe zu den Kindern.



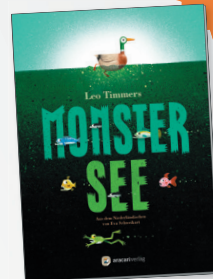
Kiki und ich

Leo Timmers
ISBN 978-3-907114-41-4



Bär und seine Brille

Leo Timmers
ISBN 978-3-907114-34-6



Monstersee

Leo Timmers
ISBN 978-3-907114-29-2

SEIT **15** JAHREN



aracariverlag

www.aracari.ch



In «Gross werden» (links) wie auch in «Grossvaters Walnuss» (oben) erfährt ein Kind durch das Pflanzen eines kleinen Baums eine besondere Verbindung zum verstorbenen Grosspapa. Bild links: © C. Berberian, Aladin 2025; Bild rechts: © Felicita Sala, in: A.-J. Paquette, Insel 2023.

Wachstum der Pflanze zeigt sich dabei so reich an Erfahrungen und Schönheit, dass es eigentlich bereits genügt, diese pralle Lebendigkeit der Bilder zu geniessen. Es wird aber klar, dass die Beschäftigung mit dem Leben auch eine solche mit dem Tod auslöst – und umgekehrt – und damit auch verschiedene Emotionen angesprochen werden. Im Buch wird dies von einer Maus thematisiert. Mit Tränen in den Augen wünscht sie im Herbst, dass man die Pflanze im nächsten Jahr wieder treffen möge. Aber ist die Pflanze, die neu wächst, immer noch dieselbe? Auch darüber kann diskutiert werden.

Warum macht es Sinn, einen Baum zu pflanzen, wenn jemand stirbt? In Berberians «Gross werden» erfüllt die Mutter damit ein Versprechen, das sie ihrem verstorbenen Vater gegeben hat. Dass nun ein Baum gepflanzt werden muss, hat zur Folge, dass die Mutter mit ihrem Sohn einen langen Spaziergang durch den Wald macht. Dabei kommen beim kleinen Jungen viele Fragen auf, die sich um Entstehung des Lebens, Entwicklungsschritte und Sterben drehen. Gleichzeitig kann beim aufmerksamen Betrachten des Bilderbuchs zwischen den grossen Bäumen im Wald allerlei entdeckt werden. Da im Text nicht zu allem Erklärungen abgegeben werden, wird die Fantasie angeregt: Gibt es bei der Wildschweifamilie auch einen Opa? Was machen Wildschweine mit ihren Verstorbenen?

Existenzielle Verbindung von Natur und Kultur

Abschliessend sei noch der Klassiker «Die besten Beerdigungen der Welt» von Ulf Nilsson und Eva Eriksson erwähnt, in dem drei Kinder an einem langweiligen Nachmittag tief in die Natur eintauchen, tote Tiere begraben, Emotionen «durchspielen» und Grabreden in Gedichtform halten. Die Verbindung von Natur und Kultur gelingt hier in ihrer existenziellsten Ausprägung, wenn es etwa heisst: «Das Leben ist lang, und kurz ist der Tod. / Sterben dauert nicht lange, / Dann wachsen Gras und Moos / Und die Blumen blühen am Grab. / Alles wird still ...»

Literatur

Bravo Avocado!

Taltal Levi
Zürich: Nord Süd 2023. 48 S., ca. 24 Fr.

Die Wette

Antje Damm
Frankfurt a.M.: Moritz 2021. 36 S., ca. 21 Fr.

Gross werden

Charles Berberian
Aus dem Französischen von Anja Kootz.
Hamburg: Aladin 2025. 32 S., ca. 23 Fr.

Grossvaters Walnuss

Ammi-Joan Paquette (Text) / Felicita Sala (Ill.)
Aus dem Englischen von Stefanie Jacobs.
Berlin: Insel 2023. 40 S., ca. 23 Fr.

Chömed Chinde, mir wänd singe

Maggi AG, Kempptal
Zürich: Hug & Co. 1946. Neuaufl. 2016. 40 S., ca. 44 Fr.

Der kleine Spross

Britta Teckentrup
München: Prestel 2020. 48 S., ca. 26 Fr.

Die besten Beerdigungen der Welt

Ulf Nilsson und Eva Eriksson
Aus dem Schwedischen von Ole Könneke.
Frankfurt a.M.: Moritz 2006, 40 S., ca. 18 Fr.

Autorin

Sabine Brunner ist Psychologin und Psychotherapeutin. In ihrer langjährigen Arbeit am Marie Meierhofer Institut für das Kind in Zürich beschäftigt sie sich auf verschiedenen Ebenen (auch der kinderliterarischen) mit der frühkindlichen Entwicklung.